

DIE PRESSE, Vienna 29.4.91

Wichtiger als „Oscars“: AFI-Festival Los Angeles

WITH QUEEN OF DIAMONDS MENKES BECOMES THE MOST PROMINENT
INDEPENDENT FILMMAKER IN THE U.S.A.

Aus der Gruppe der restlichen Independents ragt unbeirrt Nina Menkes heraus, die derzeit als die innovativste amerikanische Regisseurin gilt. Ihre neueste Produktion, *Queen of Diamonds* beweist, daß sie nicht die geringste Absicht hat, von ihrem provokativ-eigenwilligen Stil abzuweichen.

In endlosen starren Einstellungen, deren Schwere nur scheinbar von eingestreuten surrealistischen Vignetten aufgehoben wird, gewahrt sie Einblick in das monotone Leben einer jungen Frau, die als Blackjack-Dealer in einem Casino in Las Vegas arbeitet. Völlig unbeeindruckt wandert diese zwischen ihrem gesichtslosen Apartment und dem grellen, doch nicht weniger sterilen Ar-

beitsplatz hin und her. Zwischendurch kummert sie sich genauso uninteressiert um einen sterbenden alten Mann. Menkes hat ein sicheres Gespür für bizarre Momentaufnahmen von dem der Film an vielen Stellen profitiert.

-- Sabine Reeh

Erstaunlich groß war diesmal der Anteil der „unabhängigen“ amerikanischen Frauen, es gab neue Filme von Penelope Spheeris - und Donna Deitch, Joan Micklin Silver und Patricia Rozema. Oder von Nina Menkes, deren zweiter Film „Queen of Diamonds“ von einer Frau erzählt, die nie im Leben wirklich mitspielen wird: sie steht auf der anderen, der falschen Seite, sie hat die Karten auszuteilen in einem Casinopalast in Las Vegas.

Nina Menkes macht ein persönliches „Kino der Einsamkeit“, eine weibliche Version des „Taxi Drivers“. Nur wird diese „Schwester“ von Travis Bickle nie Schicksal spielen, ihr bleibt nur ein schwacher Abglanz der Aura einer kartenlegenden Seherin, einer Sibylle freilich, deren gesenkter Blick ins Leere geht.

--FRITZ GÖTTLER

NINA MENKES QUEEN OF DIAMONDS IS A FEMINIST "TAXI DRIVER";
AND THE HEROINE FIRDAUS, A "SISTER" TO TRAVIS....